

[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED] Berlin

Verbraucherzentrale Hamburg e.V.  
Kirchenallee 22  
20099 Hamburg

EINGETRAGEN  
03. Dez. 2013

Erl.....

1. Dezember 2013

### Unseriöse Firmen

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit Jahren verfolge ich mit Interesse Ihre jährlich erscheinenden Listen unseriöser Firmen. Man sollte annehmen, dass bei aller Öffentlichkeitsarbeit und den vielen ausdrücklichen Warnungen niemand mehr auf die Machenschaften von Abzockern, Hellsehern und anderen Scharlatanen hereinfällt.

Leider sind oft gerade ältere Menschen – so auch meine Mutter – empfänglich für Versprechungen aller Art, hilfsbereit und gutgläubig nach der Devise „die können doch nicht...“, „die dürfen doch nicht...“ und „die müssen doch...“. Wenn der Absender sich dann noch als „Anwaltskanzlei“, „Stiftung“ oder „Hauptbüro von...“ auf einer grafisch ansprechend gestalteten, amtlich anmutenden „Garantie“ oder einem „Zertifikat“ gibt, wird die sonst allgegenwärtige Skepsis gern über Bord geworfen, das sprichwörtlich Kleingedruckte auf der Rückseite oder gar der Innenseite (!) des Umschlags wird nicht mehr gelesen oder ignoriert. Zumeist sind diese erhellenden Wahrheiten nicht schwarz auf weiß, sondern wohlweislich hellgrau auf weiß oder pastellfarben so gedruckt, dass der wahre Charakter des Schreibens schlecht erkannt werden kann und wohl auch soll.

Seinen Anfang genommen haben dürfte die inzwischen kiloweise Flut unseriöser Angebote mit der Bestellung bei Versandhändlern insbesondere von Gesundheitsprodukten (Sie haben sie seit Jahren in Ihrer Liste!) und der gleichzeitigen „Anforderung eines Geschenks“ oder der „kostenlosen Beteiligung am Gewinnspiel“. Die Abwicklung dieser Nebengeschäfte erfolgt durch „beauftragte“ oder „befreundete“ Firmen – auch im Ausland - und schon sind die persönlichen Daten im großen Pool, stehen für den Weiterverkauf bereit. Der Köder wurde geschluckt!

Eigentlich sind alle Alarmsignale sichtbar: Als Absender ist – wenn überhaupt – nur ein Postfach angegeben, mitunter nicht einmal das und die Freimachung der Sendung lässt den Sitz des Absenders (oder auch nur des ausdrückenden Computers) auf anderen Kontinenten erkennen. Der vorbereitete Umschlag für die „Rückantwort“ weist stets in eine andere Richtung als das ursprüngliche Schreiben.

Die verschiedenen, vermeintlich in der Schweiz ansässigen Hellseher wollen ihre „Rückantworten“ samt und sonders an niederländische Postfächer, wobei sich die offensichtlich konzernartig organisierten Scharlatane einiger gemeinsamer Postfächer bedienen.

Die Heilsbotschaften oder gar Drohungen sind nichts weiter als Serienbriefe, die durch Austausch der Platzhalter im Text mit den Vornamen des Adressaten eine persönliche Note

vorgaukeln, um den Leuten das Geld aus der Tasche zu ziehen – in Etappen bis die Kuh abgemolken ist.

„Forschungsinstitute“, die sich mit Recherche von Möglichkeiten zur Erlangung von Geldbeträgen und deren Vermittlung befassen und damit Trittbrettfahrer von Gewinnspielunternehmen sind, wollen sich ihre als Dienstleistungen getarnten Angebote auch noch von den Belästigten honorieren lassen.

Jede auch nur in irgendeiner Form kostenpflichtige Gewinnabforderung ist ein Fehler, auch wenn es nur um das Porto für eine Rückantwort geht. Das deutsche Recht dazu ist eindeutig.

Leider beobachte ich mit Befremden, dass immer mehr unseriöse Unternehmen aus dem Ausland – wobei nicht einmal klar ist, aus welchem – agieren, und sich damit nicht nur der deutschen Rechtsprechung entziehen. Kaffeefahrten waren gestern.

Ich versuche, meine Mutter zu überzeugen, die zumeist schon am Umschlag erkennbaren „Angebote“ ungelesen dem Aktenvernichter anzuvertrauen bzw. ihr die Unseriosität dieser Sendungen aufzuzeigen. Ich kann sie leider nicht immer daran hindern, dennoch auf derartige Post einzugehen. Sie kennt meine Haltung zu diesen Firmen und versucht daher, mir Kontaktaufnahmen zu verheimlichen. Wenn die Sache ans Licht kommt, ist das Geld im Rückumschlag („Bearbeitungsgebühr“, „Versandkostenbeteiligung“, bei den Hellsehern Kosten für allerhand magischen Schnickschnack) bereits weg, das Lamento groß und ich darf mich um die Schadensbegrenzung z.B. beim Abo kümmern. Der Lerneffekt hält nicht lange. Beim nächsten Mal ist es wieder eine andere Firma, wenn auch mit der gleichen Masche.

Ich habe auch Kontakt mit dem behandelnden Neurologen aufgenommen, ob eventuell Parkinson- oder Depressionsmedikamente das Verhalten meiner Mutter in Bezug auf Gewinnspielangebote beeinflussen.

Im Moment bleibt mir nur, immer wieder zu warnen, versuchen aufzuklären – mit Engelszungen und mal auch etwas lauter. Und auch mit den Veröffentlichungen der Verbraucherzentrale Hamburg e.V.!

Bitte führen Sie Ihre Warnlisten der unseriösen Firmen weiter. Bitte nehmen Sie auch ausländische Firmen auf, prangern Sie an. Man kann gar nicht genug aufklären!

Ich habe einen Teil der zugegangenen Post gesammelt und möchte Ihnen das Material zur Verfügung stellen. Es sind typische Beispiele. Vielleicht hilft es anderen Ratsuchenden. Ihnen könnte es anhand von Absender und dem dazugehörigen Empfänger-Postfach für die Rückantwort hilfreich sein, die Firmengeflechte aufzudecken und davor zu warnen – auch oder gerade weil bei international agierenden unseriösen (bis kriminellen) Unternehmen das deutsche oder EU-Recht im wahrsten Sinne des Wortes an seine Grenzen stößt.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg für Ihre ganz sicher nicht einfache Aufklärungsarbeit im Interesse der Verbraucher und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

A large, dark, irregularly shaped redaction mark covering the signature area of the letter.